

4211 Vertriebsunterstützung und E-Banking



Statusinformationen per 11/2012 (Änderungen vorbehalten)



Agenda

1. Vision und Ziele der SEPA aus politischer Sicht
2. Potenzielle Chancen und Risiken der SEPA für Kunden
3. Übergreifende Informationen
4. SEPA-Überweisung (SEPA Credit Transfer)
5. SEPA-Lastschrift (SEPA Direct Debit)
6. SEPA-Kartenzahlungen (SEPA Cards Framework)
7. Implementierung und Technik
8. Vorbereitung beim Kunden
9. Weitere Informationsquellen

3.1 Informationen EU, Staaten und europäische Kreditwirtschaft (1)

- Voraussetzung zur **Teilnahme**:
 - **Umsetzung** der „Richtlinie für Zahlungsdienstleistungen in Europa“ (Payment Services Directive **PSD**) **in nationales Recht** der teilnehmenden Länder (Vollständigkeit am ursprünglich geplanten Termin 01.11.2009 nicht gegeben!)
 - Zeichnung von **Beitrittsvereinbarungen** (Adherence Agreements) durch Banken bzw. Banken-Verbände, um anzuzeigen, dass sie von Kunden und Banken SEPA-Transaktionen annehmen und verarbeiten können.

3.1 Informationen EU, Staaten und europäische Kreditwirtschaft (2)

- Verfahrensbeschreibungen („Rule Books“) und Umsetzungs-Richtlinien („Implementation Guide Lines“) für die Implementierung der Verfahren **Überweisung** und **Lastschrift** maßgeblich.
- Rahmenwerk („SEPA Cards Framework“) für die Umsetzung von SEPA-konformen **Kartenzahlungsverfahren** maßgeblich.
- Auf Grund der Ausgestaltung der PSD-Umsetzungsfrist wurde der europaweite Produktiv-**Start** für die **SEPA-Lastschrift** analog geplant (Vollständigkeit am ursprünglich geplanten Termin 01.11.2009 nicht gegeben!).

3.2 Aktueller Zeitplan

2008	28.01. Parallel-Einsatz SCT > 4.000 Banken	✓
2009	Inkrafttreten Rule Book SCT V. 3.3 (11/2009)	✓
	Umsetzung PSD / Parallel-Einsatz SDD	✓
11/2010	Finale Einführung SDD in der EUR-Zone	✓
02/2012	Verabschiedung SEPA-Migrationsverordnung	✓
03/2012	Veröffentlichung/Inkrafttreten der Verordnung	✓
04/2012	Verpflichtende Erreichbarkeit aller Banken in EUR-Ländern für SEPA-Überweisungen	✓
vorauss. Q4/2012	Verabschiedung deutsches Begleitgesetz	
01.02.2014	Abschaltung der nationalen ZV-Verfahren	
02/2016	Endgültiger Wegfall BIC als Kundenkennung Wegfall der transaktionsbez. AWW-Meldungen	

3.4 Stand der Migration (3)

- Kerninhalte der Verordnung:
 - Abschaltung nationaler **Überweisungen und Lastschriften** zum **01.02.2014**.
 - Zahlungen über **Großbetragszahlungssysteme** sind von der Verordnung **ausgenommen**.
 - Verpflichtende **Erreichbarkeit** von Zahlungsdienstleistern in der Eurozone für **SEPA-Überweisungen** ab Inkrafttreten der Verordnung (Nicht-Euroländer spätestens ab 31. Oktober 2016).
 - Europaweite, kostenbasierte **Rücklastschriftentgelte** (analog dem heutigen Einzugsermächtigungsverfahren) sind **möglich**.

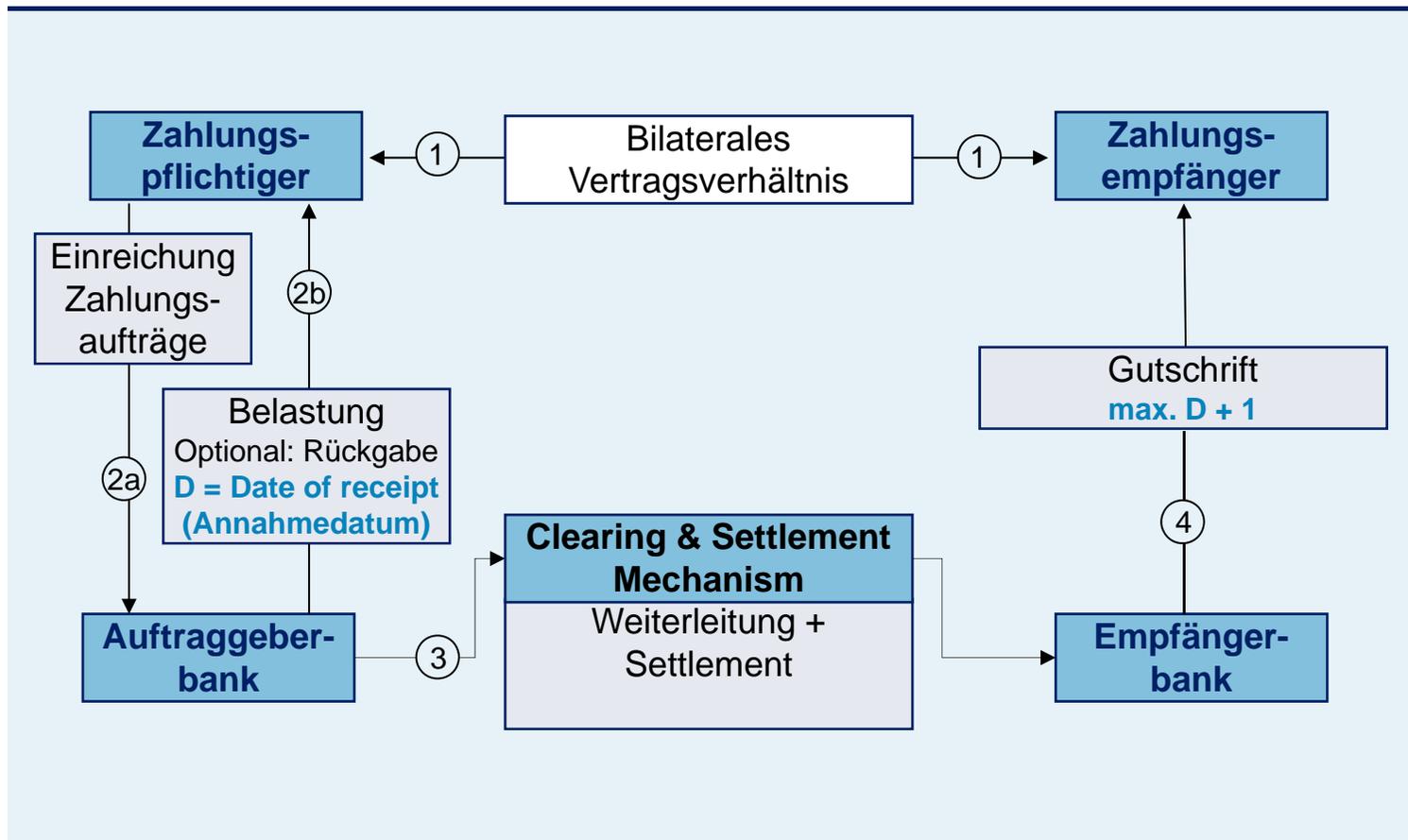
3.4 Stand der Migration (4)

- Kerninhalte der Verordnung (Fortsetzung):
 - **Einzugsermächtigungen** können unter SEPA **weiter verwendet** werden. Eine **Einholung** von **SEPA-Mandaten** ist bei **Bestandsverträgen nicht nötig** (Anm.: Für Abbuchungsaufträge müssen neue Mandate eingeholt werden!).
 - Verwendung von „**IBAN only**“, d.h. die **IBAN** wird für Kunden die **ausschließliche Kundenkennung** im Zahlungsverkehr sein (**Inlandszahlungen** ab **01.02.2014**, **grenzüberschreitende Zahlungen** ab **01.02.2016**).
 - Einreichung Zahlungsdateien ab **01.02.2014** in den **SEPA-Formaten** (basierend auf **XML-Standard ISO 20022**).

3.4 Stand der Migration (5)

- Kerninhalte der Verordnung (Fortsetzung):
 - Stärkung der **Rechte von Zahlungspflichtigen** bei Lastschriften (z.B. Vorgabe von maximalen **Einlösungsbeträgen**, **Periodizitäten** und entsprechende **Prüfpflicht** bei der **Zahlstelle**).
 - **Weiternutzung** von karteninitiierten Lastschriften (z.B. **ELV-Verfahren** des deutschen Handels) wird ermöglicht. **Migration voraussichtlich** erst am **01.02.2016**.
 - **Aufhebung** von **transaktionsbezogenen zahlungsbilanzstatistischen Meldungen** (AWV-Meldungen) zum **01.02.2016** für alle grenzüberschreitenden Zahlungen, also auch für Drittstaaten (Bundesbank denkt bereits über eine frühere Umstellung des Meldewesens nach).

4.1 Beschreibung und ergänzende Informationen zur SEPA-Überweisung



4.1 Beschreibung und ergänzende Informationen zur SEPA-Überweisung

- Verwendung von **IBAN** und **BIC** (Auftraggeber, Empfänger).
- Transaktionswährung ist **EUR** (Konten der Beteiligten können auch in anderen Währungen geführt sein).
- **Einzel-** und **Sammelüberweisungen** möglich.
- Ausführung in **voller Betragshöhe** (Entgeltregelung „share“).
- Verwendungszweck **140 Stellen**.

4.1 Beschreibung und ergänzende Informationen zur SEPA-Überweisung

- Erfassungs-/Einstellungsmöglichkeit zusätzlicher **Referenz-Informationen**, die im gesamten Transaktions-Prozess weitergegeben werden!
- Datenelement **'Purpose'** (vergleichbar heutigen Textschlüsseln)
- Vorhandene nationale **Meldepflichten** bestehen weiterhin (kostenfreie Hotline der Deutschen Bundesbank unter Tel. 0800 1234-111).

4.2 Rückgabe von SEPA Credit Transfers

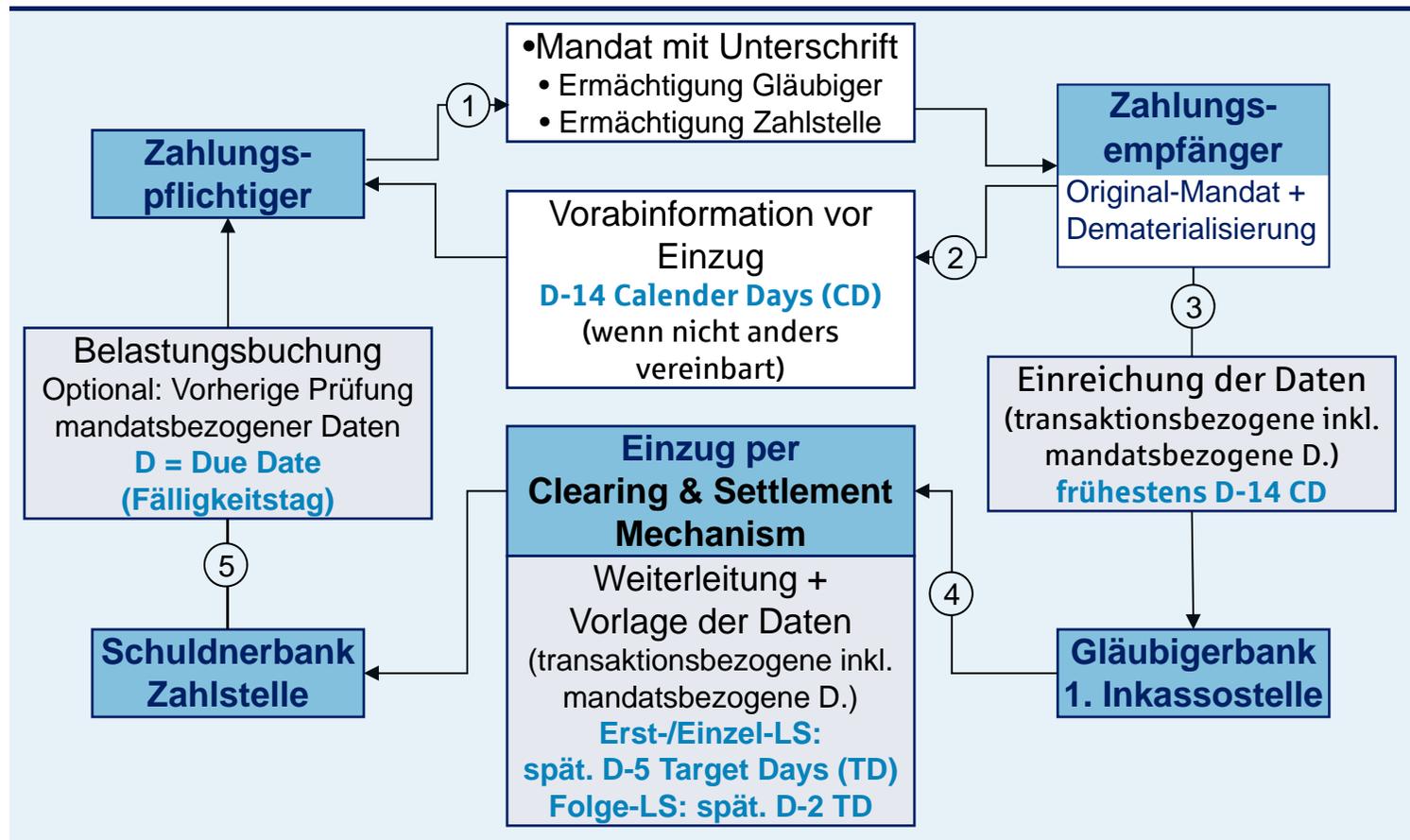
Reject

- Abweisung vor Settlement durch die Auftraggeberbank oder den Clearing- und Settlement-Mechanismus aus **technischen** oder **betrieblichen Gründen** (z.B. ungültiges Format, falsche IBAN) spätestens am nächsten Bankarbeitstag.

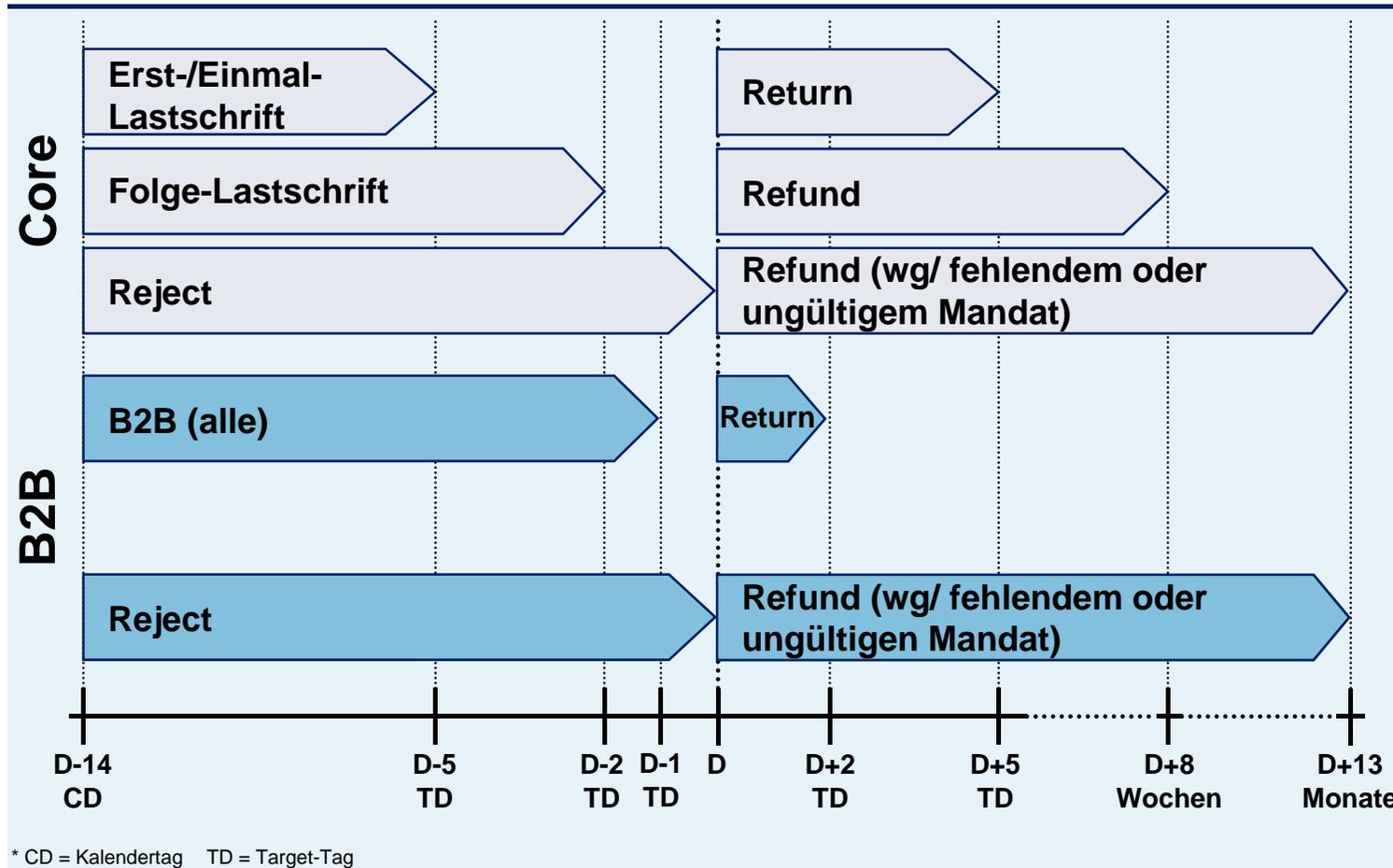
Return

- Zurückweisung nach Settlement durch die Empfängerbank aus **technischen** oder **betrieblichen Gründen** (z.B. falsche Empfängerkontonummer, Konto geschlossen) binnen 3 Bankarbeitstagen.

5.1 Beschreibung und ergänzende Informationen zur SEPA-Lastschrift



5.1 Zusammenfassung der wichtigsten Lastschrift-Abwicklungsfristen



5.1 Beschreibung und ergänzende Informationen zur SEPA-Lastschrift

- **Mandats-Erteilung** des Zahlungspflichtigen an Zahlungsempfänger.
- **Mandatsgültigkeit** bei Nicht-Benutzung 36 Monate.
- Vereinbarung von **Fälligkeitsterminen** (Due Dates) zwischen Zahlungs-Empfänger und Zahlungs-Pflichtigem.
- Verwendung von **IBAN** und **BIC** (Z.-Empfänger, Z.-Pflichtiger).
- Transaktionswährung im Interbank-Verkehr ist **EUR** (Konten der Beteiligten können auch in anderen Währungen geführt sein).
- Verwendung von **Identifizierungsnummern** für Zahlungsempfänger (Creditor Identifier s. eigene Seite) und Mandate (Unique Mandate Reference s. eigene Seiten), um die **Transparenz** des Verfahrens zu erhöhen.

5.1 Beschreibung und ergänzende Informationen zur SEPA-Lastschrift

- Einzel- und Sammellastschriften möglich.
- Verwendungszweck 140 Stellen.
- Erfassungs-/Einstellungsmöglichkeit zusätzlicher Referenz-Informationen, die im gesamten Transaktions-Prozess weitergegeben werden!
- Vorhandene nationale Meldepflichten bestehen auch für Lastschriften (= Zahlungen).
- Elektronische Mandats-Unterschrift ist geplant (Weiterleitung der Unterschriftsdaten innerhalb der Lastschrift vorgesehen).

5.1 Beschreibung und ergänzende Informationen zur SEPA-Lastschrift

- „Structured Creditors Reference“ (**strukturierter Verwendungszweck inkl. Prüfziffer**) auch für die SEPA-Lastschrift möglich (Details s. SEPA-Überweisung).
- **B2B-Variante:**
 - **Zahlungspflichtiger** darf **kein Verbraucher** sein
 - **Vorlage** bei der Bezogenen-Bank **D-1** (für Erst- und Folge-Lastschriften)
 - **Speicherung** der vom Bezogenen bestätigten **Mandatsdaten** sowie deren **Prüfung** bei der Bezogenen-Bank (Pflicht)
 - **Widerspruch** des Zahlungspflichtigen gegen eine autorisierte Lastschrift ist nicht möglich.

5.2 Detail-Infos Mandat

- Mandatsreferenz ist verpflichtender LS-Bestandteil zur kontounabhängigen und eindeutigen Kennzeichnung des Mandates.
- Mandatsreferenz wird durch den Zahlungsempfänger vergeben
- Verwendung neuer Identifizierungsmerkmale (z.B. unabhängige fortlaufende Nummern), aber auch vorhandener Identifizierungsmerkmale (z.B. Kundennummer, Vertragsnummer o.ä.) möglich
- Rechtlich relevante Textinhalte für Mandate sind seitens EPC vorgegeben, Gestaltung/Layout des Mandats ist frei gestellt.
- Komplette Mandatsmuster sind vorhanden.

5.3 Detail-Infos Mandatsreferenz

- **Aufbau** der Mandatsreferenz hat weitreichende **organisatorische und technische Auswirkungen** beim Zahlungsempfänger.
- Davon ist z.B. abhängig,
 - ob bei Erweiterung der Kundenbeziehung **neue Mandate** erforderlich sind
 - wie mit **Mandatsänderungen und –widerrufen** umgegangen werden muss.
- Vergabemöglichkeiten:
 - Bezug zum **Kunden/Bürger**
 - Bezug zum **Vertrag/Abgebenart**
 - Bezug zum **Zahlerkonto**
 - Fortlaufende, **neue Nummer.**

5.5 Rückgabe von SEPA Direct Debits

Reject

- Lastschriftrückgaben vor Settlement durch die Bank des Zahlungs-Empfängers, den Clearing- und Settlement-Mechanismus oder die Bank des Zahlungs-Pflichtigen aus **technischen** oder **betrieblichen Gründen**.

Return

- Lastschriftrückgaben nach Interbanken-Settlement durch die Bank des Zahlungs-Pflichtigen aus **technischen** oder **betrieblichen Gründen** spätestens D+5 TD (B2B-Variante spätestens D+2 TD).

5.5 Rückgabe von SEPA Direct Debits

Refund

- **Widerspruch** des Debtors aus **jedlichem Grund** spätestens **D + 8 Wochen** (nicht bei B2B-Variante).
- **Widerspruch** des Debtors auf Grund nachweislich **fehlendem** oder **ungültigem Mandat** spätestens **D + 13 Monate**.

5.5 Rückgabe von SEPA Direct Debits

Refusal

- Möglichkeit des Debtors, sein **Konto** für SEPA-Lastschriften zu **sperren**.

Revocation

- **Rückruf** der Lastschrift durch den Creditor **vor** Ausführung durch die Creditor's Bank.

Reversal

- Optionaler **Rückruf** der Lastschrift durch den Creditor **nach** Settlement (spätestens D + 2 TD) mit dem Ziel, dem Debtor den Einzugsbetrag wieder gutzuschreiben (durch eine besonders gekennzeichnete Überweisung).

7.3 Datenformate in Deutschland

- **DK** -abgestimmte Kunde/Bank- bzw. Bank/Kunde-**Schnittstellen**:
 - **XML**-Datenformate auf Basis ISO UNIFI 20022 für SEPA-Überweisungen und –Lastschriften (s. Anlage 3 des DFÜ-Abkommens)
 - **S.W.I.F.T.**-Datenformate (**MT940/MT942**) für Kontoauszugs- und Avisinformationen (s. Anlage 3 des DFÜ-Abkommens)
 - **DTAUS**-Datenformat für detaillierte Buchungsinformationen (sog. DTI- bzw. Rück-Dateien).
- Gemeinsame **europäische Standards** für die Kunde/Bank-Schnittstelle derzeit nicht vorhanden.

7.5 Wesentliche Neuerungen bei den elektronischen Kontoauszügen

- Bereitstellung wie bisher in Form von S.W.I.F.T.-[MT940/MT942](#)-Dateien
- Neue [SEPA-Geschäftsvorfallcodes](#) (Gruppe 1xx) im strukturierten Mehrzweckfeld :86:
- Neue [Bezeichner](#) bei SEPA-spezifischen Informationen im Feld :86:, z.B.
 - EREF+ (Ende-zu-Ende-Referenz)
 - KREF+ (Kundenreferenz)
 - SVWZ+ (SEPA-Verwendungszweck)
- [BIC/IBAN](#) des Geschäftspartners im Feld :86:
- Neue SEPA-[Textschlüsselergänzungen](#) im Feld :86:

7.9 Austausch BLZ/Kontonummer gegen BIC/IBAN

- Verfahrensbeschreibung „**IBAN Hin-/IBAN Rück-Verfahren**“ für deutsche Bankverbindungen inkl. Datensatzbeschreibung einer Export-/Import-Datei in der DK (früher ZKA) abgestimmt.
- Die Sparkassen-Finanzgruppe Deutschland hat ein **Konvertierungs-Programm** auf Windows-Basis, den **SEPA Account Converter**, entwickelt:
 - für einzelne Bankverbindungen (Dialogverarbeitung) bzw. ganze Bestände (Dateiverarbeitung)
 - Konvertierung **für Konten** deutscher Banken-Verbände.
 - Nutzung durch **Kunden** der BayernLB in deren eigener IT-Umgebung.

9. Weitere Informationsquellen

- **Internet-Seiten** (Auswahl):
 - www.bayernlb.de/internet/de/kunden/Unternehmen/ebanking/SEPA.html
 - www.sparkasse.de/sepa
 - www.bundesbank.de
 - www.die-deutsche-kreditwirtschaft.de (ehemals ZKA)
 - www.ebics.de
 - www.sepadeutschland.de
 - www.europeanpaymentscouncil.eu/index.cfm
 - www.staedtetag.de Stichwort SEPA